

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Euthanasie“-Morde an behinderten Menschen
der Heilerziehungs- und Pflegeanstalt Eben-Ezer
(1941-1945)

„Gegen das Vergessen“
Fachtagung der Stiftung Eben-Ezer

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Gliederung

1. Forschungsinteresse
2. Zwangssterilisationen in Eben-Ezer
3. Verlegung „westfälischer“ Bewohner/innen (1937)
4. Unterbringung in der Provinzial- Heil- und Pflegeanstalt Warstein
5. Verlegungen in hessische Zwischenanstalten
6. „Aktion T4“
7. Morde in der Tötungsanstalt Hadamar
8. Überlebende der NS-Mordaktionen

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Motivation und Forschungsinteresse

Geschichte der Sonderpädagogik:

Funktion der Hilfsschule im Nationalsozialismus

Private Forschung:

Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (14.07.1933) -
Zwangssterilisation in Lippe (1934-1945)

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Zwangssterilisationen in Eben-Ezer (1934-1945)

Anträge auf Unfruchtbarmachung: 78*
durchgeführte Operationen: 68

* Festschrift „125 Jahre Eben-Ezer“ (1987): 82 Anträge

Quellen:

Register des Erbgesundheitsgerichts Detmold

LAV NRW OWL. Bestand D 23c.

Bauer / Berger / Groeneveld / Walter. 125 Jahre Eben-Ezer, S. 146. Lemgo 1987.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Zwangssterilisationen in Eben-Ezer

Betroffene: Jugendliche in Fürsorgeerziehung, Besuch der internen Hilfsschule

Diagnosen: angeborener Schwachsinn in Verbindung mit Psychopathie

Alter: Unfruchtbarmachung unmittelbar nach Schulabschluss

Operationen: Krankenhaus Wolff'sche Stiftung, Lemgo

Vorgehen: enge Kooperation zwischen Medizin (Anstaltsarzt) und
Sonderpädagogik (Lehrer der Hilfsschule)

Opferbiographie Hans Heissenberg:

[https://www.euthanasiegeschaeDIGte-zwangssterilisierte.de/literatur/aufsaeTze/\(17.10.2017\)](https://www.euthanasiegeschaeDIGte-zwangssterilisierte.de/literatur/aufsaeTze/(17.10.2017)).

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Einstellung der Anstalt zur Zwangssterilisation

Anstaltsarzt Dr. Fiebig (1934). „[...] Wir begrüßen dankbaren Herzens die von unserer Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Erhaltung von Volk und Rasse und freuen uns, daß durch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses wir in den Stand gesetzt werden, an dem Aufbau des Reiches tätigen Anteil nehmen zu dürfen.“

Quelle:

Bauer et al.. a.a.O., S. 146. Lemgo 1987.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Verlegung westfälischer Bewohner/innen in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein

Schreiben des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, Karl-Friedrich Kolbow, an die Anstalt Eben-Ezer
vom 23.02.1937 (Auszug):

„[...] Im Interesse der Verbilligung der öffentlichen Verwaltung bin ich verpflichtet, die vom Landesfürsorgeverband Westfalen in der Anstalt Eben-Ezer untergebrachten Kranken sämtlich in die Provinzialheilanstalten zurückzunehmen.“

Quellen:

Bauer et al. a.a.O., S. 165.

Konersmann, Frank. Ein Leben in Vielfalt. Historische Einblicke und Einsichten in 150 Jahre Stiftung Eben-Ezer (1862-2012). S. 177. Bielefeld 2012.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Verlegung nach Warstein angeordnet

Anstaltsleiter Heinrich Diehl entgegnete, dass der Provinzialverband „[...] über Jahre darauf gedrungen hat, die Platzzahl in Eben-Ezer zu vermehren und einen Facharzt hauptamtlich und einen staatlich geprüften Hilfsschullehrer einzustellen.“

Kolbow lehnte ab: Die Unterbringung in den Provinzialanstalten sei erheblich billiger als in privaten Anstalten. Es sei ihm [...] deshalb nicht möglich, die getroffene Maßnahme zurückzunehmen.“

Quelle:

Bauer et al.. a.a.O., S. 166.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Verlegung nach Warstein

Am 8. April 1937 wurden 64 Bewohner/innen (34 Frauen; 30 Männer) nach Warstein verlegt.

Quelle:

Archiv Eben-Ezer. Entlassbuch.

Jahres-Nr.	Nr. des Aufnahmebuch	Des Kranken Zu- und Vorname	Geburts-			Geburtsort	Religion	Entlassungs-			Entlassungsursache: ob geheilt, gebessert, ungeheilt od. gestorben	Wohin entlassen	Bemerkungen
			Tag	Monat	Jahr			Tag	Monat	Jahr			
16	150/37	Loringest, Emma	16.	12.	1905	Lucken N. Linseln	evangel.	8.	4.	1937	Impfkrank	Blutspinn	Quarantän & Überprüf. d.
17	234/35	Loringest, Margarete	5.	8.	1872	Linseln	"	"	"	"	"	"	"
18	253/39	Munz, Maria	13.	5.	1899	Skillen i. B.	"	"	"	"	"	"	"
19	254	Zinnbauer, Hilfermina	5.	5.	1890	Grünwald i. B.	"	"	"	"	"	"	"
20	260	Müller, Frieda	20.	12.	1898	Linseln	"	"	"	"	"	"	"
21	229/80	Wille, Bronhina	10.	7.	1904	Skaffen i. B.	"	"	"	"	"	"	"
22	319/30	Vogel, Frieda	6.	3.	1904	Winkelstein - Bge	"	"	"	"	"	"	"
23	323/24	Schmitt, Luise	23.	2.	1904	Skaffen i. B.	"	"	"	"	"	"	"
24	325/26	Lind, Frieda	19.	1.	1916	Winkelstein	"	"	"	"	"	"	"
25	326/27	Zupfink, Hilfermina	11.	3.	1905	Linseln - Bge	"	"	"	"	"	"	"
26	329/30	Lind, Luise	6.	5.	1902	Winkelstein i. B.	"	"	"	"	"	"	"
27	331/32	Vogel, Emma	14.	9.	1913	Skaffen i. B.	"	"	"	"	"	"	"
28	332/33	Lind, Luise	26.	8.	1915	Winkelstein i. B.	"	"	"	"	"	"	"
29	333/34	"	13.	12.	1916	"	"	"	"	"	"	"	"
30	474	"	10.	10.	1919	"	"	"	"	"	"	"	"

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Recherche-Orte

Archiv der Stiftung Eben-Ezer

Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Kassel

Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Münster

Archiv der Gedenkstätte Hadamar

LWL-Klinik Warstein, Gedenkstätte Treise-Kapelle

Stadtarchiv Eltville (Der Krankenmord auf dem Eichberg -

Namensliste der Opfer: alphabetisch)

<http://www.eltville.de/stadtleben/stadtarchiv/> (17.10.2016)

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Recherche-Ergebnis

Nach Warstein verlegte Bewohner/innen: 64

Tod in Warstein (1937-1941): 12

Tod in den Zwischenanstalten und in Hadamar (1941-1944): 36

Überlebende: 5

unbekannte Schicksale: 11

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Hinweise auf das Schicksal der verlegten Bewohner/innen

Anstaltspastor Berend Groeneveld - verstorben 2017 - in der Festschrift von 1987:
(Pastor in Eben-Ezer von 1977-1989)

„[...] Von den nach Warstein verlegten Pfleglingen muß leider berichtet werden, daß einige in die zwischen dem 27.6.1941 und 26.7.1943 erfolgten „Euthanasie“-Verlegungen einbezogen worden sind. So liegt der finstere Schatten jener Mordaktion am Ende auch auf der Anstalt Eben-Ezer.“

Quelle:

Bauer et al..a.a.O., S. 166.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Hinweise zum Schicksal der verlegten Bewohner/innen

Pastor Groeneveld (1987) zur Verlegungsaktion:

„[...] Könnte es sein, daß damit – heimlich und „unverdächtig“ - der Anfang jenes vom NS-Regime gewollten Ausmerzens aller Geisteskranken und -schwachen gemacht wurde? Was ging nach 1933 in den sieben westfälischen Provinzialheilanstalten vor sich? „[...] Vielleicht wird dabei (durch Forschungen H.B.) ans Licht kommen, daß Mord an Patienten dieser Anstalten seit 1933 planmäßig vorbereitet und ausgeführt wurde.“

Quelle:

Bauer et al..a.a.O., S. 165.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Todesfälle in Warstein (1937-1941)

Von den 64 aus Eben-Ezer verlegten Menschen verstarben 12 bis zum Jahr 1941, einige nur wenige Tage oder Monate nach ihrer Aufnahme.

Todesursachen:

Lungentuberkulose (3x); Herzschwäche (2x); Nierenentzündung;
Bauchwassersucht; akute Enteritis; Epilepsie, Sepsis;
Nahrungsverweigerung

Quelle:

LWL-Archiv. Bestand 660. Bewohnerakten Warstein.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Warsteiner Bewohnerakte (Auszug)

Otto Schlüter, geb. 20.1.1917

Quelle: LWL-Archiv. Bestand 660. Bewohnerakten.

	30.8.40. Röntgendurchleuchtung: Keine aktive Lungentuberculose.
• 10.10.40	Bettlägerig, schon seit langem unsauber, schmiert mit Kot, ganz unsozialer Kranker.
• 15.12.40	Schon seit längerer Zeit Durchfall, in dem er herumschmiert.
• 5.1.41	Nimmt in letzter Zeit schnell ab.
• 12.1.41	Heute Morgen Exitus.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Transporte von Warstein in Zwischenanstalten

1940 – 1943: insgesamt 15 Transporte, 1575 Bewohner/innen

20.09.1940: 21 Menschen jüdischen Glaubens nach Wunstorf

27.06.1941: 235 Menschen nach Herborn

11. bis 22.07.1941: 302 Menschen nach Weilmünster

24.07. bis 14.08.1941: 365 Menschen nach Eichberg

26.07.1943: 652 Menschen nach Weilmünster, Gießen,
Hadamar und Pfafferode

Quelle: Westfälische Klinik für Psychiatrie Warstein (Hg.). Euthanasie – Dokumentation einer Fortbildungsreihe. Umschlag. Warstein 1992.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Transporte von Warstein in Zwischenanstalten

Aus der Befragung eines ehemaligen Pflegers (11.09.1983), der einen Transport zu begleiten hatte:

„[...] sind dann in den Waggon 2 oder 3 junge Kranke unruhig geworden. ‚Ihr macht uns kaputt‘, haben sie gerufen und den Kollegen S. auch tätlich angegriffen. [...] Wir hatten für diesen Fall Spritzbestecke bei, wir haben ihnen Beruhigungsspritzen gegeben.“

Nach Ankunft in der Anstalt Eichberg: „[...] Alle waren sie schon nummeriert, mit Blaustift war eine Nummer auf die Brust geschrieben. Ein Patient zeigte mir die Nummer und fragte mich. ‚Was soll das bedeuten? Die machen uns hier kaputt‘.“

Quelle:

Westf. Klinik für Psychiatrie Warstein (Hg.). ebd. S. 49.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Eben-Ezer - Bewohner/innen: Verlegung von Warstein in Zwischenanstalten

Landes-Heilanstalt Herborn

27.06.1941: zehn Frauen und fünf Männer

Landes-Heilanstalt Weilmünster

11.07.1941: zwei Männer

17.07.1941: drei Frauen

22.07.1941: drei Frauen

24.07.1941: zwei Männer

26.07.1943: ein Mann

Quelle: LWL-Archiv. Entlass-Bücher.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Eben-Ezer - Bewohner/innen: Verlegung von Warstein in Zwischenanstalten

Landesheil- und Pflegeanstalt Eichberg, Eltville

24.07.1941: eine Frau, zwei Männer

28.07.1941: ein Mann

31.07.1941: zwei Frauen

04.08.1941: eine Frau

26.07.1943: ein Mann

Preuß. Landesheil- und Pflegeanstalt Pfafferode

27.07.1943: eine Frau

Zwischenanstalt nicht nachgewiesen

ein Mann

Quelle: LWL-Archiv, Entlass-Bücher

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Eben-Ezer - Bewohner/innen: Todesfälle in Zwischenanstalten

Landes-Heilanstalt Eichberg: drei Frauen, zwei Männer

Todesursachen (soweit verzeichnet): Herzstillstand; Siechtum bei Schwachsinn; Schwachsinn, Fallsucht, Herztod

Quelle: Stadtarchiv Eltville. Erbacher Sterbebücher.

Landes- Heilanstalt Weilmünster: eine Frau

Preuß. Heil- und Pflegeanstalt Pfafferode: eine Frau

Landes-Heilanstalt Herborn: eine Frau, zwei Männer

Todesursachen (soweit verzeichnet): hypostatische Pneumonie, Lungenödem

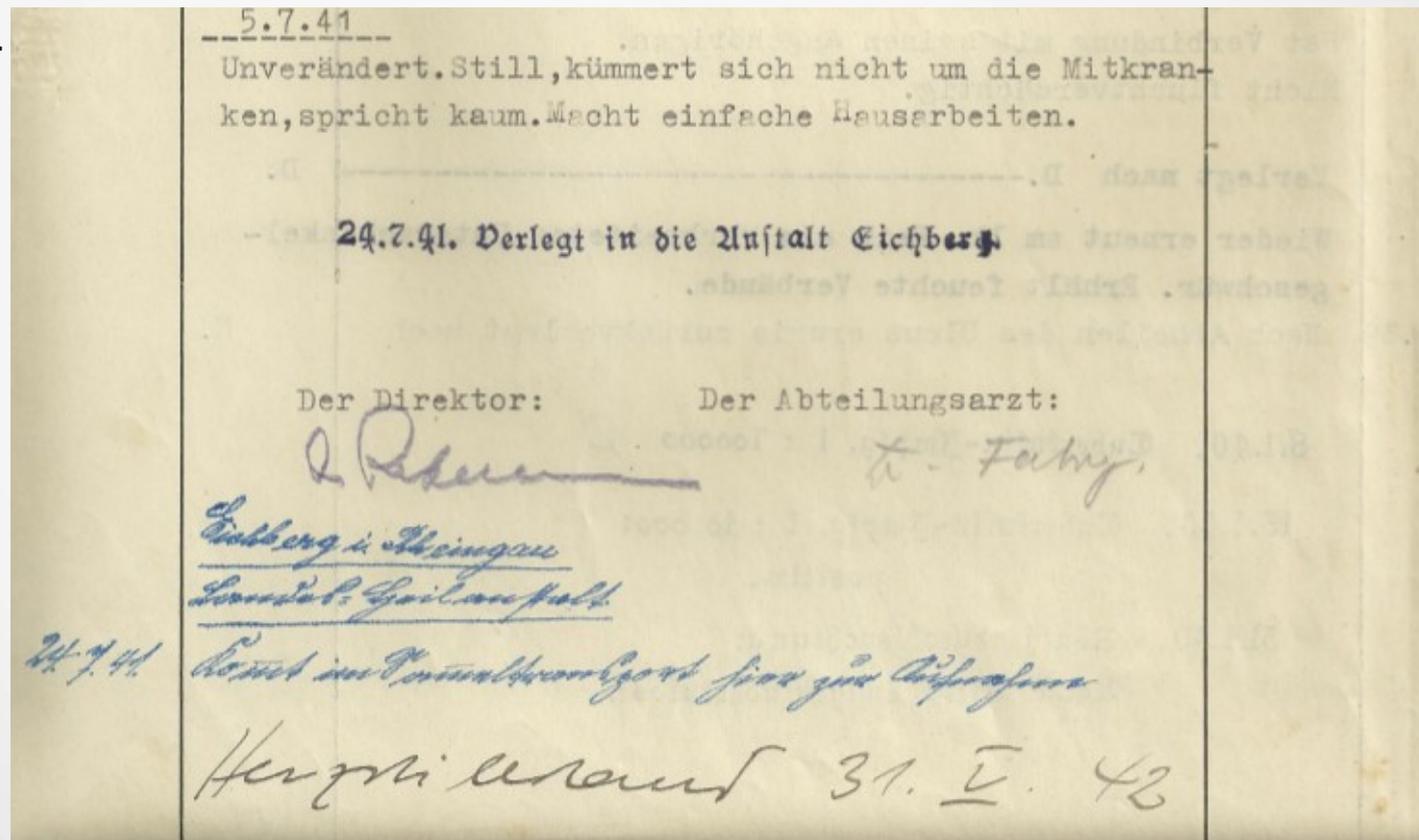
Quelle: LWL-Archiv, Münster.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Verlegt nach Eichberg

Wilhelm Nolting, geb. 27.09.1912

Quelle: LWL-Archiv.



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Aktion T4“

Vernichtung von Menschen mit Behinderung aus Heil- und Pflegeanstalten

Hitler auf dem Reichsparteitag 1935: Gegenüber dem Reichsärztführer Wagner machte er deutlich, dass er die „[...] unheilbar Geisteskranken zu beseitigen suche und zwar spätestens im Falle eines zukünftigen Krieges.“

<http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/aktion-t4-systematischer-mord-der-nazis-an-behinderten-menschen/> (3.11.2017)

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Aktion T4“

Nazi-Propaganda zur Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung:

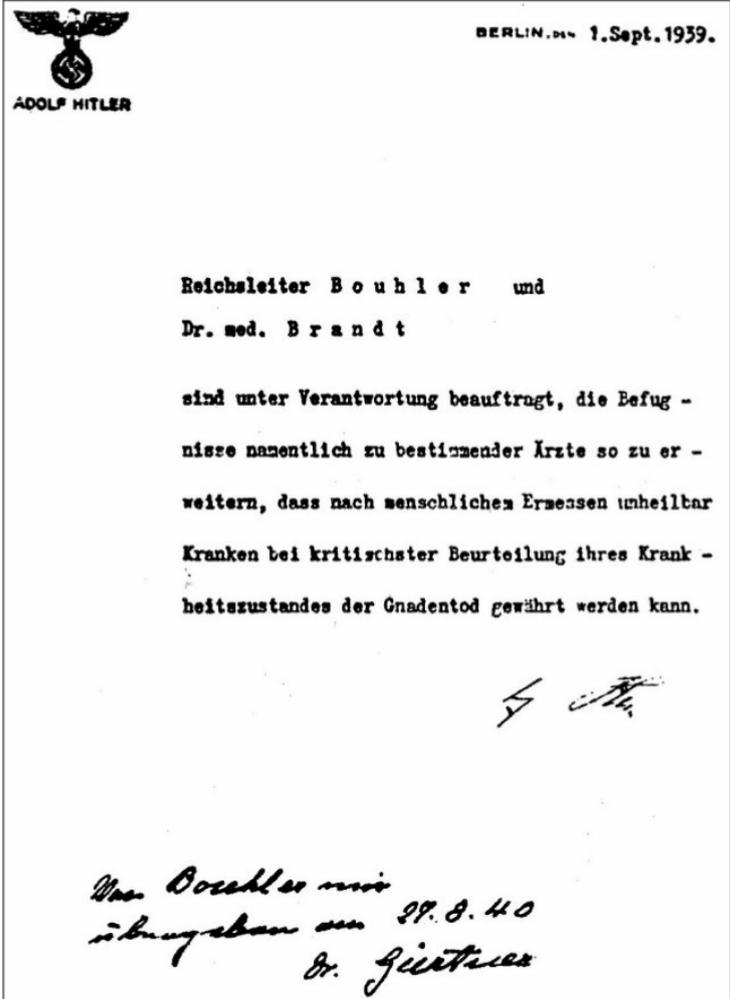
[http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/verfolgung/wer-wurde-verfolgt/behinderte-menschen/\(3.11.2017\)](http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/verfolgung/wer-wurde-verfolgt/behinderte-menschen/(3.11.2017))



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Aktion T4“

Schreiben Adolf Hitlers an Reichsleiter Bouhler und Dr. med. Brandt vom
1. September 1939



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Aktion T 4“

Organisationszentrale: Berlin, Tiergartenstraße 4
Meldebögen: Patienten/innen aus Heil- und Pflegeanstalten

Entscheider: Ärzte anhand der Meldebögen
Tötungsanstalten: Brandenburg, Grafeneck, Schloss Hartheim bei Linz, Pirna-Sonnenstein, Bernburg, Hadamar

Tarnorganisationen:
z. B. für Transporte: „Gemeinnützige Krankentransport GmbH“ - Gekrat

Quelle:

George, U. / Lilienthal, G., Roelcke, V., Sandner, P. Vanja, C. (Hrsg.). Hadamar. Heilstätte – Tötungsanstalt – Therapiezentrum, S. 156 ff.. Marburg 2006.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„Aktion T 4“

Erste Mordphase von Januar 1940 bis August 1941:
mehr als 70.000 mit Kohlenmonoxid ermordete Menschen

3. August 1941: Graf von Galen, Bischof von Münster, bezeichnet die
Tötung der behinderten und kranken Menschen in seiner Predigt offen als Mord.

24. August 1941. Hitler weist an, die „Euthanasie“ in den Tötungsanstalten zu beenden.

Zweite Mordphase von 1941 bis 1945:

Fortführung der Tötungen durch Nahrungsentzug u. Überdosierung von Medikamenten
- Morde auch an Zwangsarbeiter/innen, Strafgefangenen

Quelle:
Ley, Astrid / Hinz-Wessels, Annette (Hrsg.). Die Euthanasie-Anstalt Brandenburg an der Havel, S. 50-55. Berlin 2012.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Tötungsanstalt Hadamar

Ende 1940: Umbau zur Tötungsanstalt – Gaskammer, zwei Verbrennungsöfen u. Sektionsraum jew. im Keller

Jan. 1941 – Aug. 1941: 10.000 Opfer durch Kohlenmonoxid

1942 – 1945: 4.500 Opfer durch Gabe von Medikamenten und infolge Mangelernährung

Quelle:

George, U. / Lilientahl, G. / Roelcke, V. / Sandner, P. / Vanja, C. (Hrsg.). Hadamar. Heilstätte – Tötungsanstalt – Therapiezentrum, S. 159. Marburg 2006.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Hadamar und Zwischenanstalten

Quelle:

LWW Hessen. Verlegt nach Hadamar –

Die Geschichte einer NS- „Euthanasie“-

Anstalt. S. 87. Kassel 1991



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Tötungsanstalt Hadamar

Quelle:

LWV Archiv, Kassel.



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Tötungsablauf in Hadamar

Quelle:
Gedenkstätte Hadamar



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Eben-Ezer - Bewohner/innen: Todesfälle in Hadamar

1. Mordphase

18.07. - 21.08.1941: neun Frauen und acht Männer

2. Mordphase

11.11.1943 – 16.11.1944: drei Frauen und ein Mann

Quelle:

LWV – Archiv Hessen, Kassel.

Opferdatenbanken 1941 und 1942-1945.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„unbrauchbar“ = ermordet!

Karoline Hasenpflug, geb. 19.07.1908

Quelle: Archiv Eben-Ezer. Bestand Bewohnerakten.

Bericht Dr. Fiebig (1935, Auszug)

Karoline Hasenpflug ist ein idiotisches Mädchen, das schon äusserlich als solches stark auffällt, das sich albern-läppisch benimmt, stets grundlos lacht, speichelt, ihre Sachen nicht in Ordnung hält, sich nicht allein frisieren, allenfalls etwas Kartoffeln schälen und ihr Bett notdürftig in Ordnung bringen kann, sonst aber zu keiner Arbeit zu gebrauchen ist. Auch die Gefahr des sexuellen Missbrauchs besteht, wenn sie draussen einmal unbeaufsichtigt sein sollte.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Ermordet in Hadamar

Karoline Hasenpflug

Quelle: Gedenkstätte Hadamar.

Akte 2745.

Landes-Heilanstalt
Weilmünster
(Oberlabnkreis)

6. VII. 44. Patricius ist zu seiner Arbeit zu gebrauchen, geht
mit gutem Willen zu arbeiten. Er ist nicht mehr
verändert, aber ruhiger und bekommt nicht mehr
mit seinen Gedanken.

6. III. 44. Führe sich gut, macht keine Schwierigkeiten, in
Schweiz liegt.

Aug. 44. Verlegt nach Anstalt Hadamar.
Landes-Heil- u. Erziehungsanstalt
Hadamar (Nassau)

7. 9. 44.
Liest den Namen zu Gut.
Zang bei Befragung gerne zu sein.
Entbraut in Tausend wie.

8. 9. 44.
Empfalle für nicht mehr.
Hueit
exi kus
an
Pulu wie wie

Seitrand.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

„brauchbar“ = überlebt!

Johannes Gruber

Quelle: LWL-Archiv. Bestand 660. Bewohnerakten.

10.3.37.	Freundlicher,williger Pflegling,der still und treu in der Landwirtschaft hilft und unter ständiger Aufsicht und Anleitung sich nützlich betätigt.
<u>8.4.37.</u>	Pat. wird heute auf Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in die <u>Heil und Pflegeanstalt Warstein überführt.</u>
	Anstaltsbehandlung. =====
1.7.37	Geht zur Aussenkolonne, beschäftigt sich sehr gut.
1.10.	Ist zu jeder Arbeit zu gebrauchen, wird ab heute in Gärtnerei als Einzelarbeiter beschäftigt.
9.2.38	Sonst unverändert, auf der Abteilung einigermaßen geordnet.
14.2.38	Als ruhiger und geordneter Kranker in Familienpflege (Weber) Suttrop.

Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“

Überlebende

Maria Marx: am 18.08.1938 aus Warstein entlassen

Johannes Gruber: seit 14.03.1939 bis 1971 (dokumentiert) in Familienpflege bei einem Landwirt in Suttrop

Alwine Franke: seit 27.09.1941 beschäftigt in der Küche des KH Balve

Mathilde Bongardt: am 25. 03.1951 in Warstein verstorben

Maria Uhle: 1955 nach Münster verlegt

Quelle:

LWL-Archiv. Bestand 660. Bewohnerakten.



Stationen einer Recherche zur „Euthanasie“